FORSTREVIER RÜTI WALD DÜRNTEN

Jahresbericht 2020

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Präsidenten 1

Aussergewöhnliche Zeiten – auch für den Wald 2

Gemeinden 3

- Gemeindewald Rüti 3
- Gemeindewald Wald 3
- Gemeindewald Dürnten 3

Holznutzung 2020 3

Nutzung 2020 nach Aufsichtsgebiet 4

Jungwaldpflege 5

- Mischung und Qualität fördern 5
- Arbeit für das Forstrevier 5

Waldrandpflege 5

- Wichtige Vernetzung zwischen Offenland und Wald 5

Waldschäden, Auswirkungen des Klimawandels 5

- Trockenschäden 6
- Buchdrucker 6
- Tannenborkenkäfer 7
- Eschentriebsterben 7
- Beiträge für Borkenkäferprävention 7

Naturschutzmassnahmen 7

- Naturschutz durch das Forstrevier 7
- Neophyten und soziale Projekte 7
- Förderung von Biotopbäumen 8

Privatwald 8

- Privatwald Laupen-Güntisberg, Wald 8
- Privatwald Scheidegg, Wald 9
- Privatwald Bachtel, Wald 9
- Privatwaldverband Rüti 9
- Privatwald Dürnten 9

Holzernte, Schutzwaldpflege 10

Gewässerbauarbeiten 11

- Projektierung, Begehung, Unterhalt 11

Holzschnitzelheizungen 11

Gartenmöbel, Spielgeräte, Erholungs-einrichtungen 12

Gartenarbeiten, Gartenholzereien 12
Viele Gartenholzereien und Baustellenräumungen 12
Sägerei Raad 13
Exkursionen und Waldbegehungen 13
Waldbegehung Naturschutzverein Rüti 13
Waldbegehungen mit Schulklassen 13
Waldplatz Dürnten 13
Arbeitseinsätze 13
Waldbegehung Wald 13
Beförsterung 14
Mitgliederversammlung 14
Personelles 14
Pensionierung und Neueintritt 14
Lernende im Forstrevier 15
Lehrlingsaustausch 15
Pflanzgarten 16
Rechnung 16
Anschaffungen 17
Neues Försterauto 17
Fahrzeugersatz 17
Holzvermittlung durch das Forstrevier 17
Regiepreise 2020 19

FORSTREVIER RÜTI WALD DÜRNTEN
Rütistrasse 80
8636 Wald
+41 55 240 42 29
info@frwd.ch
www.frwd.ch

Vorwort des Präsidenten

Borkenkäfer, Corona, Borkenkäfer, Corona……, was soll da noch gehen?? Es sind nicht einfache Monate für die Belegschaft. Nicht zu wissen, wie es morgen oder übermorgen mit der Arbeit und dem Arbeitsplatz weitergeht. Mit Abstand und Maske? Ohne Maske, aber mit Vertrauen in den Arbeitskollegen, -kollegin/ Sozialdienstleister, -leisterin, dass er/sie ohne Coronasymptome zur Arbeit kommt? Können wir all die Vorschriften umsetzen?

Ohne Frühsport, ohne Freitagsbier, ohne Weihnachtsessen und ohne Betriebsausflug ist es schwierig, an der Teambildung zu arbeiten. Dies wäre aber für die grosse Verschiedenartigkeit all der Menschen, die im Forstrevier ihr Bestes geben, sehr wichtig. So brauchen wir nun alle ein bisschen mehr Verständnis und Gelassenheit im Umgang miteinander, was im Stress des Alltages mit der Coronasituation nicht immer leichtfällt. Doch alle sind gesund und wir haben ein schwieriges Geschäftsjahr geschafft! In der Hoffnung, dass wir bis zum Ende des neuen Geschäftsjahres wieder einmal ein paar Monate Normalität geniessen und leben dürfen, danke ich allen, ganz besonders denjenigen, die immer wieder etwas Positives zum guten Gelingen beitragen.

Euer Präsident
This Keller

Aussergewöhnliche Zeiten – auch für den Wald

Das Jahr 2020 wird der ganzen Weltbevölkerung wohl eine sehr lange Zeit in Erinnerung bleiben. Nach der Ankunft der Coronapandemie in der Schweiz wurden schlagartig sehr viele Sachen möglich (und andere unmöglich), welche man für nicht denkbar hielt. Plötzlich konnten Milliarden von Schweizerfranken, von denen man zuvor nicht einmal Kenntnis hatte, für verschiedenste Massnahmen eingesetzt werden. Plötzlich war es möglich, dass (zumindest vordergründig) die ganze Weltgemeinschaft an ein und demselben Strick zog. Diese Tatsache hat mich ins Grübeln gebracht: Wenn man wie ich – und wohl auch die meisten Leser dieser Zeilen – in eine Welt geboren wird, in welcher manche (gesellschaftliche) Normen und Abläufe derart eingeschliffen sind, dass sie als unumstösslich gelten, kann man nur staunen, was plötzlich möglich wurde. Einerseits kann einem das Hoffnung geben, denn es zeigt uns, dass wir als Menschheit zu sehr grossen Taten fähig sind. Andererseits ist es auch ernüchternd, festzustellen, dass wir offensichtlich schon lange fähig gewesen wären, gemeinsam grosse Ziele zu erreichen. Auf eine zynische Art bringt es einem schon zum Schmunzeln, dass wenn es uns Menschen (in den sog. entwickelten Ländern) an den Kragen geht, plötzlich alles möglich ist und so lange es «nur» um unsere Umwelt geht, können wir ganz gut wegschauen.

Man kann nur hoffen, dass diese Energie, die von der ganzen Weltbevölkerung an den Tag gelegt wurde – wenn vielleicht auch nur in einem kleineren Masse – für unsere Umwelt und somit für den Erhalt und die vernünftige, nachhaltige Nutzung unseres Waldes aufgebracht werden kann.

Da durch den Lock-Down schlagartig alle gezwungen waren, zuhause oder zumindest in der Gegend zu bleiben, besannen sich sehr viel auf den Naherholungs- und Freizeitpark «Wald». Eigentlich eine sehr erfreuliche Sache. Aus unserer Sicht hat der Wald sehr viel mehr Aufmerksamkeit verdient als er normalerweise erhält. Da die veränderten Umstände so plötzlich eintraten, waren einerseits die Personen, die sich um den Wald kümmern, vom Ansturm etwas überrumpelt und andererseits wussten auch manche neue Waldbesucher nicht, wie man sich im Wald anständig benimmt. Dies hat mancherorts zu Unstimmigkeiten geführt – leider. Wenn sich die Gäste im Wald auch wie solche verhalten und keinen Abfall liegenlassen oder Schäden anrichten, so ist der Wald genügend gross, um alle aufzunehmen und zu erfreuen!

Abbildung 1: Eine Infotafel der Gemeinde Rüti. Oft erreicht man mit Information und Sensibilisierung mehr als mit Verboten – aber manchmal auch nicht.

Gemeinden

Gemeindewald Rüti

Der Gemeindewald von Rüti hatte in diesem Jahr einen neuen Betriebsplan erhalten. Bis Ende Jahr lag zwar die definitive Fassung noch nicht vor, trotzdem wurden die Nutzungserhebungen den neuen Zahlen bereits angepasst.

Die Folgeschäden der zu heissen und trockenen Jahre beschäftigten uns weiter. Der Borkenkäfer hatte weitere Fichtengruppen befallen. Total wurden im Gemeindewald 394 m³ Holz gerüstet was 98 % einer Normalnutzung entsprach. Der Anteil an Käferholz betrug ca. 120 m³. Die Käferschäden waren dieses Jahr über alle Flächen des Gemeindewaldes verteilt. Auch wurden weitere Eschen mit Triebsterben gefällt. Einzig im Gebiet „Mittelstig“ wurde eine Normalnutzung ausgeführt. Die Jungwaldpflege im Gemeindewald durfte auch dieses Jahr wieder unser Personal ausführen. Auf einer Fläche von 2.76 ha wurde die ordentliche Jungwuchs- und Auslesepflege gemacht. Zusätzlich ermöglichten ausserordentliche kantonale Beiträge, auf der Schadenfläche im Dachseggholz auf 1.70 ha die jährliche Aufwuchspflege auszuführen. Ausserdem wurde auf ausgewählten Flächen mit übermässigen Brombeerbewuchs Jungbäumen ausgepflanzt.

Gemeindewald Wald

Die gesamte Nutzung im Gemeindewald war mit 95 m³ wieder klein. Im Nordholz fielen die letzten Fichten dem Käfer zum Opfer und einige Bäume wurden mit den Februarstürmen gefällt. Damit war die Nutzung auch schon erledigt und machte bei einem Hiebsatz von 210 m³ gerade mal 45 % einer Normalnutzung aus. Auf der 0.74 ha grossen Schadenfläche im Glattholz wurden einige Verjüngungslücken mit Jungbäumen ausgepflanzt und die Aufwuchspflege ausgeführt. In anderen Beständen wurden dieses Jahr keine Jungwuchspflegemassnahmen ausgeführt.

Gemeindewald Dürnten

Auch im Wald der Gemeinde Dürnten wurde mit 17% einer Normalnutzung sehr wenig genutzt. Einige Bäume wurden mit den Februarstürmen geworfen und andere aufgrund des Borkenkäfers im Sommer gefällt – insgesamt 7 m³. Die geringe Nutzung glich diejenige von 2019 mit 182 % nahezu aus.

Im gut gepflegten Jungwald der Gemeinde wurden weitere Jungwald- und Waldrandpflegearbeiten ausgeführt.

Holznutzung 2020

Tabelle 1: Holznutzung über das gesamte Revier aufgeteilt auf die verschiedenen Sortimente. Bei einer Normalnutzung von 8'625 m3/Jahr entspricht die Nutzung 2020 rund 102 %.

	Nadelholz [m³]	Laubholz [m³]	Total [m³]
Nutzholz	2'276	360	2'636
Industrieholz	500	165	665
Brennholzspälten	224	997	1'221
Brennholzschnitzel	1'973	2'310	4'283
Total	4'973	3'832	8'805

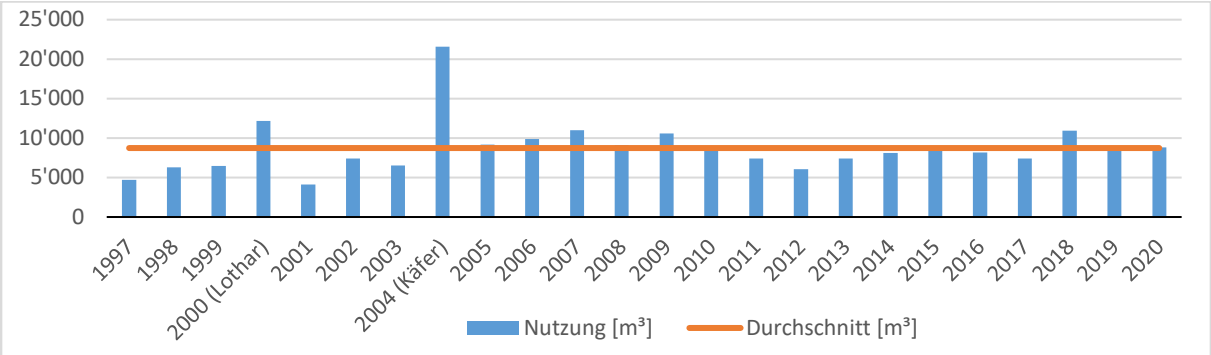

Abbildung 2: Jährliche Nutzung über die letzten 24 Jahre. Die Nutzung im Jahr 2020 lag wie schon im Vorjahr nur minim über dem langjährigen Durchschnitt.

Nutzung 2020 nach Aufsichtsgebiet

Tabelle 2: Holznutzung innerhalb der einzelnen Betriebsteile aufgeteilt in die verschiedenen Sortimente.

Betriebsteil	Nutzholz [m³]		Industrieholz [m³]		Brennholz [m³]		Schnitzelholz [m³]	
	Ndh	Lbh	Ndh	Lbh	Ndh	Lbh	Ndh	Lbh
PV Scheidegg	766	118	310	100	58	448	568	767
PV Bachtel	565	104	8	0	56	125	390	526
PV Laupen-Güntisberg	390	49	108	45	40	180	195	260
PV Rüti	246	33	34	0	25	125	266	372
PV Dürnten	184	16	20	20	45	92	368	197
Zürcher Höhenklinik	10	0	20	0	0	0	65	0
Öffentlicher Wald Dürnten	0	0	0	0	0	0	7	0
Öffentlicher Wald Wald	38	0	0	0	0	0	19	38
Öffentlicher Wald Rüti	77	40	0	0	0	27	100	150

Tabelle 3: Gesamtnutzung, Hiebsatz und Nutzungsprozent innerhalb der einzelnen Betriebsteile.

Betriebsteil	Total [m³]	Fläche [ha]	Nutzung [m³/ha]	Hiebsatz [m³]	% der Normalnutzung
PV Scheidegg	3'130	313.69	9.98	2'500	125
PV Bachtel	1'774	134.13	13.26	1'300	136
PV Laupen-Güntisberg	1'267	104.67	12.10	1'000	127
PV Rüti	1'101	169.49	6.50	1'700	65
PV Dürnten	942	120.45	7.82	1'300	72
Zürcher Höhenklinik	95	22.86	4.02	175	54
Öffentlicher Wald Dürnten	7	8.79	0.80	40	17
Öffentlicher Wald Wald	95	20.11	4.72	210	45
Öffentlicher Wald Rüti	394	59.69	6.60	400	98
Total:	**8'805**	**953.88**	**9.23**	**8'625**	**102**

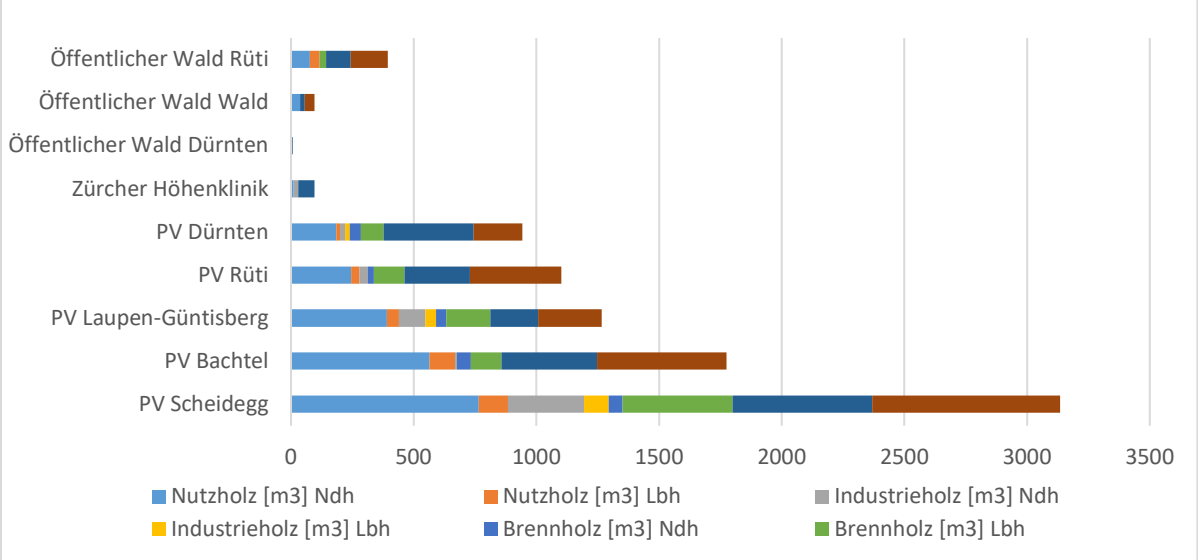

Abbildung 3: Holznutzung nach Betriebsteil und Sortiment.

Jungwaldpflege

Mischung und Qualität fördern

Die Jungwaldpflege wurde auch im vergangenen Jahr mit Beiträgen vom Kanton unterstützt, auf einer Fläche von Total 25.96 ha. Eine ähnlich grosse Fläche wie schon im Vorjahr.
Aufgeteilt nach den Pflegemassnahmen wurden 17.11 ha Dickungen / Stangenhölzer und 8.85 ha Jungwälder in stufigen Beständen gepflegt. Die Beitragssumme betrug Total: CHF 35'475.00.-

Unterstützt werden Auslesedurchforstungen in Jungbeständen bis 20 cm Ø zur Förderung Standortsgerechter Baumarten und deren Qualität.
Ebenso die Nachwuchspflege in stufigen Beständen (Dauerwald).
Für eine Parzelle kann frühestens nach 5 Jahren erneut ein Gesuch eingereicht werden.

Die Höhe der Beiträge blieb unverändert bei CHF 18.-/Are für Jungwaldpflege und
CHF 10.- /Are für Nachwuchspflege.
Ob eine Fläche beitragsberechtigt ist, wird anhand der kantonalen Richtlinien durch den Förster beurteilt. Die Beiträge werden nach Ausführung vom Kanton ausgerichtet und in einem Sammelgesuch durch das Forstrevier abgerechnet.

Arbeit für das Forstrevier

Im Jahr 2020 wurden durch unser Personal auf 17.07 ha Waldpflege im Privatwald ausgeführt.
Unser Personal verfügt über langjährige Erfahrung und das nötige Wissen, um die Waldbesitzer bei der Waldpflege unterstützen zu können. Wir erkennen das Potential eines Bestandes oft als Erste und können die nötigen Schritte einleiten.
Bei der Ausbildung von Lernenden sind das kontinuierliche Anwenden und Repetieren der Jungwaldpflege von grosser Bedeutung, um die nötige Routine zu erhalten. Bei der wichtigen Jungwaldpflege können wir für unsere Lernenden eine sehr gute Grundlage bieten.

Waldrandpflege

Wichtige Vernetzung zwischen Offenland und Wald

Da Waldränder für eine grosse Zahl von Tier und Pflanzenarten ein wichtiges Habitat darstellen, wird die zielgerichtete ökologische Aufwertung von Waldrändern durch den Kanton finanziell unterstützt.
Alle Massnahmen müssen vorgängig vom örtlichen Forstdienst geplant und die nötigen Gesuchs-, Projekt- und Abrechnungsunterlagen inkl. Pläne bearbeitet werden. Neben den Geldern, welche von der Abteilung Wald des Kantons Zürich gesprochen werden, kann auch im Rahmen der Landschaftsqualitätsbeiträge (LQB) bei der Abteilung Landwirtschaft ein Gesuch um Beiträge gestellt werden. Jedoch sind Waldränder nur dann LQB-berechtigt, wenn diese nicht im Waldentwicklungsplan des Kantons enthalten sind und sowohl die Waldfläche als auch die angrenzende Wiese zum selben Betrieb gehören.
Im Jahr 2020 wurden 7'034 m' Waldrandpflege über die Abteilung Wald abgerechnet. Die Summe dieser Beiträge belief sich auf CHF 65'395.-. Unser Betrieb hat davon 2'326 m' Waldränder gepflegt, welche mit CHF 14'680.- abgerechnet wurden.
Über die LQB (Landschaftsqualitätsbeiträge) wurden zusätzlich 145 m' gepflegt. Diese werden durch die Landwirte selber abgerechnet, müssen jedoch durch den Forstdienst bewilligt und überwacht werden.
Eine Besonderheit stellt das Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) von Dürnten dar, in welchem weitere Waldränder als unterstützungswürdig aufgeführt sind. Im Jahr 2020 wurden auf diesem Weg jedoch keine Pflegearbeiten ausgeführt bzw. finanziert.

Waldschäden, Auswirkungen des Klimawandels

Trotz den etwas reicheren Niederschlägen war das Jahr 2020 mit 2 bis 2.5 °C wärmer als der langjährige Mittelwert. Dazu war es stellenweise das sonnigste Jahr seit Messbeginn. Primär war dafür die erste Jahreshälfte verantwortlich. Vor allem im Norden und Osten der Schweiz war es dazu auch wieder zu trocken. Nach den heissen und trockenen Sommern in den Jahren 2018 und 2019 waren die Folgen für unseren Wald auf verschiedene Weisen deutlich sichtbar. Unser gewohntes Waldbild wird sich zunehmend verändern. Die nachfolgend aufgelisteten Schadensbilder konnten wir gegenüber dem vergangenen Bericht (leider) nur geringfügig anpassen.

Trockenschäden

Das Defizit in der Wasserverfügbarkeit machte den Bäumen wieder zu schaffen. Nach den Jahren 2018 und 2019 war das dritte Jahr in Folge mit Trockenheit und Hitze für viele Bäume der Todesstoss.

Buchdrucker

Aufgrund der höheren Temperaturen kann sich eine Buchdrucker-Larve schneller zu einem ausgewachsenen und fortpflanzungsfähigen Tier entwickeln. Gleichzeitig ist die Insekten-Abwehr der Fichten gehemmt, da der Baum für die Harzproduktion ausreichend Wasser benötigt. Diese häufig in Kombination auftretenden Umweltbedingungen können zu einer Massenausbreitung dieses Borkenkäfers führen. Im Kanton Zürich betrugen die Käferzwangsnutzungen fast 150'000 m³. Der Nadelholzmarkt war von den Vorjahren immer noch gesättigt und das neue Schadholz konnte nur schlecht abgesetzt werden. Im Forstrevier Rüti-Wald-Dürnten wurden bis Ende 2020 ca. 2000 m³ Käferholz gerüstet.

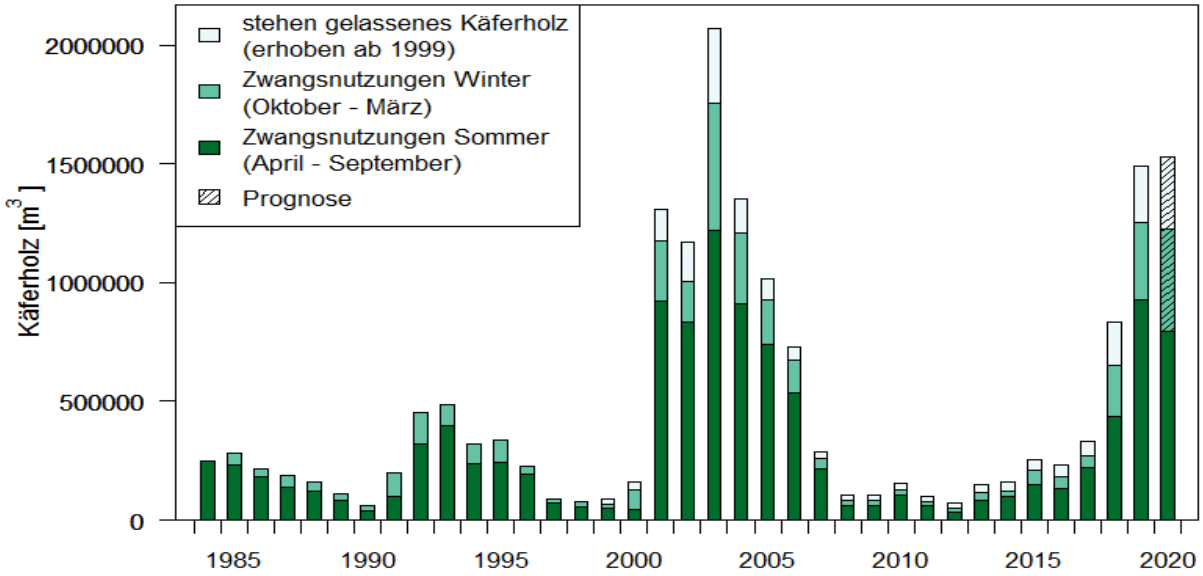

Abbildung 4: Verlauf der jährlich in der ganzen Schweiz anfallenden Käferholzmengen über die letzten 35 Jahre. Schweizweit gesehen gab es lediglich im Jahr 2013 mehr Borkenkäfer-Zwangsnutzungen als im Jahr 2020. Quelle Statistik: borkenkaefer.ch

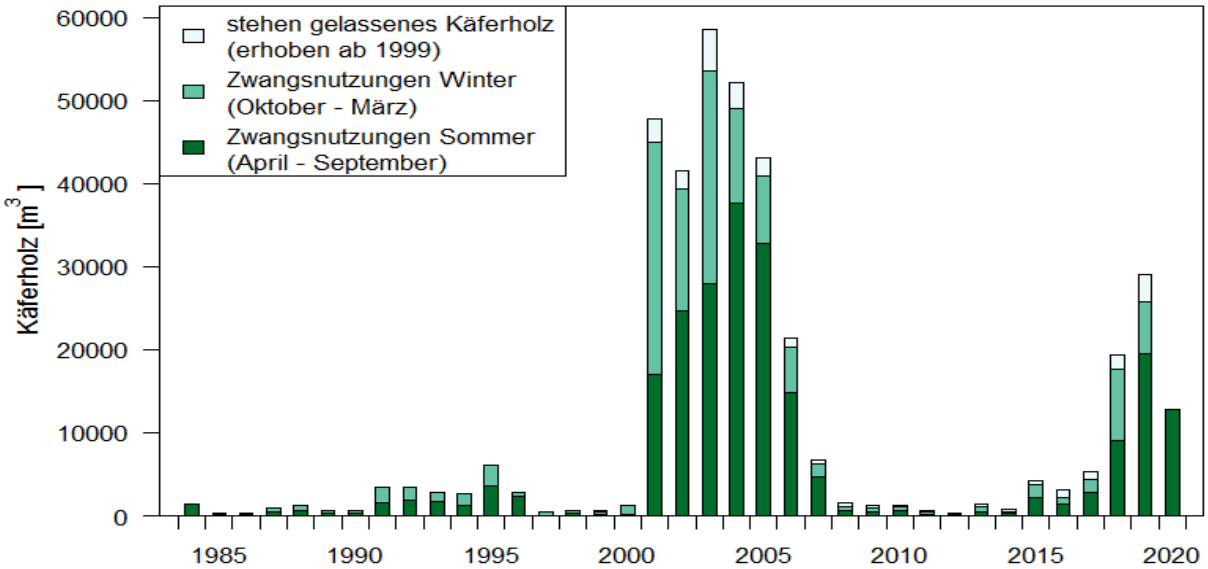

Abbildung 5: Verlauf der Käferzwangsnutzung im Zürcher Forstkreis 3. Eine «positive» Folge der immensen Käferholzschäden nach dem Sturm Lothar (2001 bis 2006) war, dass die Dichte an Fichten und potentiell gefährdeten Fichten-Reinbeständen damals stark dezimiert wurden. So vielen die Schäden im Zürcher Oberland im Vergleich zur gesamten Schweiz nicht ganz so dramatisch aus. Quelle Statistik: borkenksefer.ch

Tannenborkenkäfer

Obwohl die Weisstanne im Vergleich zur Fichte mit Trockenperioden besser umgehen kann, waren auch bei dieser Baumart die Auswirkungen dieser Wetterextreme der Jahre 2018 und 2019 sichtbar. Ähnlich wie bei der Fichte wurden geschwächte Bäume vermehrt von Schadinsekten angegangen. Hier war es häufig der Tannenborkenkäfer der die Bäume absterben liess. Da bei der Weisstanne in unserem Revier keine grossen Reinbestände existieren, musste man nicht mit riesigen Schadholzmengen rechnen. Da der Nadelholz-Markt ohnehin schon übersättigt war und keine grossen negativen Folgen zu befürchten waren, verzichtete man in vielen Fällen auf die vorsorgliche Entfernung der befallenen Tannen.

Eschentriebsterben

Auch im 2020 hat sich die Situation in Bezug auf das Eschentriebsterben leider nicht grundsätzlich verändert. Eine leichte Verbesserung des Zustandes befallener Bäume lässt sich vermutlich darauf zurückführen, dass sich der Pilz in den trockenen beiden Vorjahren etwas schlechter ausbreiten konnte. So konnten wir bei manchen Eschen, welche schon sehr krank ausgesehen hatten, eine Verbesserung des Kronenbildes feststellen.

Es bleibt zu befürchten, dass viele befallene Eschen, trotz besserer Belaubung, an ihren Wurzelanläufen durch den Sekundärbefall mit Hallimasch-Pilz stark destabilisiert sind und auch schon bei kleinen Einwirkungen umfallen können.

Beiträge für Borkenkäferprävention

Die rasche Beseitigung von Käferbefalls-Herden wurde wie schon in den Vorjahren durch den Kanton finanziell unterstützt. Das Ziel der getroffenen Massnahmen war, befallene Fichten aus dem Wald zu schaffen, bevor sich die Käferlarven fertig entwickeln und neue noch gesunde Fichten befallen konnten.

In Beständen, in welchen durch den Käferbefall grössere Kahlflächen entstanden, war es möglich für die Wiederherstellung (Pflanzung, Pflege), weitere Beiträge vom Kanton auszulösen.

Naturschutzmassnahmen

Naturschutz durch das Forstrevier

Nicht nur für Holzerei und Waldpflege sind unsere Mitarbeiter die Spezialisten, sondern auch für Massnahmen in Naturschutzgebieten. Dabei reicht unser Einsatzspektrum von handarbeitsintensiven Ausdauerarbeiten bis zu gezielten, einmaligen Spezialholzereien. Die Aufträge werden jeweils von den für die überkommunalen Naturschutzgebieten zuständigen Gebietsbetreuern vergeben und koordiniert. Der Auftraggeber und Rechnungsempfänger ist jedoch die kantonale Fachstelle Naturschutz. In diesem Rahmen durften wir über das Jahr 2020 gesehen Arbeiten für rund CHF 47'800.- ausführen.

Zusätzlich zu den Aufträgen der Fachstelle Naturschutz durften wir für den Staatswald Tössstock/Rüti im Tössstockgebiet Wildschutzmassnahmen und Asträumungen in LiWa–Flächen (Lichte Wälder) ausführen. Dies waren Aufträge für rund CHF 20'000.-. Bei diesen Naturschutzaufträgen werden nach Möglichkeit auch Personen eingesetzt, welche im Rahmen von Arbeitsintegration der Gemeinden oder im Rahmen des alternativen Strafvollzugs gemeinnützige Arbeit leisten. Für diese Projekte wurden über 460 Stunden Gemeinnützige Arbeit geleistet.

Neophyten und soziale Projekte

Schon seit mehreren Jahren dürfen wir im Auftrag der drei Gemeinden einen Teil der Neophytenbekämpfung durchführen. Auch hier wird möglichst viel gemeinnützige Arbeit eingesetzt. Durch diese Zusammenarbeit mit den Sozialämtern der Gemeinden und dem Justizvollzug können die Kosten für diese Arbeiten tief gehalten werden. Für diese Projekte wurden über 150 Stunden Gemeinnützige Arbeit geleistet. So konnten in den drei Gemeinden Rüti, Wald und Dürnten auf vielen Standorten in Wiesen, Wälder, Naturschutzflächen, öffentlichen Grundstücken und entlang Strassen diese invasiven Pflanzen bekämpft werden. Auch interessiertes Personal von der Gemeindeverwaltung Rüti hat dieses Projekt mit rund 50 Arbeitsstunden unterstützt. Insgesamt

haben wir für die drei Gemeinden Leistungen durch unser Personal inklusive Maschinen, Fahrzeug und Entsorgungskosten für rund Fr. 26'000.-- verrechnet. Die stetige Bekämpfung scheint zu wirken, der Aufwand konnte gegenüber dem Vorjahr fast halbiert werden.

Förderung von Biotopbäumen

Kantonaler Schutz

Diese neue Beitragskategorie ist seit 2018 in Kraft und hat zum Zweck, alte und dicke Bäume zu fördern. Sie bilden im Ökosystem Wald ein Mikrohabitat mit spezifischen Eigenschaften für unterschiedliche Arten und erhöhen so die Biodiversität im Wald.

Um einen Baum bei diesem kantonalen Programm anmelden zu können, müssen folgende Beitragsvoraussetzungen erfüllt sein:

- Der Eigentümer verzichtet auf die Nutzung des Baumes und lässt das Totholz beim Ableben des Baumes im Bestand liegen.
- Es handelt sich um eine einheimische Baumart.
- Der Baum darf weder tot noch kurz vor dem Absterben sein.
- Als Mindest-durchmesser gilt für Laubholz ein BHD von 60 cm, für Nadelholz ein BHD von 70 cm. Dünnere Bäume nach Absprache (z.B. Eibe, Mehlbeere).

Pro vertraglich gesichertem Biotopbaum wird ein einmaliger pauschaler Beitrag von Fr. 500.- an den Eigentümer ausbezahlt.

Wir werden die Eigentümer beim Anzeichnen auf die Möglichkeit aufmerksam machen, sofern geeignete Objekte zum Vorschein kommen.
Im vergangenen Jahr sind im Privatwald der Gemeinde Wald sechs neue Biotopbäume dazu gekommen. Weitere Bäume sind bereits nominiert und werden bald vertraglich gesichert.

Privater Schutz

Auch die Bäume des «Dein Baum»-Projekts werden laufend von interessierten bepatet.
Bei «Dein Baum» können Waldbesitzer mit dem Verein einen Nutzungsverzicht vereinbaren. «Dein Baum» bietet danach die Biotopbäume zur Bepatung auf ihrer Website an. Jedermann kann die Patenschaft eines Baumes für zehn Jahre übernehmen und muss dafür einen in Abhängigkeit der Baumart definierten Betrag bezahlen. Dieser Betrag kommt vollumfängliche dem Waldbesitzer zu gute. Im Rahmen des Projektes «Dein Baum» sind in den Wäldern der Gemeinde Rüti bis Ende 2020 51 Bäume geschützt worden.

Bei beiden Möglichkeiten verpflichtet sich der Waldeigentümer dazu, den Baum bis zur vollständigen Verrottung stehen bzw. liegen zu lassen. Sollte ein Baum widererwarten doch an einen Ort zu liegen kommen, an welchem man ihn nicht liegenlassen kann, so soll er nur gerade so weit wie nötig verschoben werden und dort dem natürlichen Zerfallsprozess überlassen werden.

Privatwald

Privatwald Laupen-Güntisberg, Wald

Im Gebiet Laupen-Güntisberg musste wieder über dem Zuwachs Holz geerntet werden. Mit 127 % einer Normalnutzung oder 1’267 m³ war hier der Holzeinschlag wieder fast gleich hoch wie in den vergangenen Jahren. Mit rund 600 m³ Käferholz war auch dieses Jahr der Borkenkäfer der Hauptverursacher der grossen Nutzung. Im Rahmen des Sicherheitsholzschlag im Schutzwald an der Güntisbergstrasse wurden rund 265 m³ Holz geerntet.

Privatwald Scheidegg, Wald

Auch im Privatwald Scheidegg (ohne Reha Zentrum) zeigte sich ein ähnliches Bild wie im übrigen Revier. Auch wenn dieses Gebiet etwas weniger hart von Käferschäden getroffen wurde als Andere, mussten rund 400 m³ Käferbäume geerntet werden. Eine grosse Nutzung wurde oberhalb der Wolfsgrube im Schutzwald Wölfisboden gemacht. Hier wurden rund 1'000 m³ Holz auf einer Fläche von ca. 3 ha genutzt. Der sehr verzahnte Waldrand betrug in diesem Holzschlag fast 1.5 km. Der Nutzholzanteil von 236 m³ war entsprechend gering im Gegensatz zum angefallenen Energie- und Industrieholz. Weitere Schutzwaldnutzungen wurden im Gebiet Schmittenbach, Elbatobel und Scheidegg ausgeführt. Zusammen wurden hier weitere rund 700 m³ Holz geerntet. Mit diesen Schutzwaldeingriffen wurde auch versucht, gefährliche Eschen und stehengebliebene Dürrständer (verursacht durch das Eschentriebsterben und die Trocken- und Borkenkäferschäden) entlang von Wanderwegrouten zu entfernen.

Insgesamt war die Gesamtnutzung mit 3'130 m³ bei einem Hiebsatz von 2'500 m³ oder 125 % einer Normalnutzung auch hier relativ hoch.

Das Zürcher Rehazentrum nutzte mit 95 m³ ausschliesslich Zwangsnutzungen in Form von Sturm- und Käferholz. Das entsprach 54 % einer Normalnutzung. Auch die Jungwaldpflege gehörte zu den regelmässig ausgeführten Aufgaben und entlang des Fussweges im Gebiet «Lauf» wurde eine Waldrandpflege ausgeführt.

Privatwald Bachtel, Wald

In den Waldungen des Privatwald Bachtel waren die Käferholzschäden mit rund 700 m³ Holzanfall wieder gross. Im Gebiet Blattenbach – Forhalden konnten mit zwei Schutzwaldholzschläge rund 500 m³ Holz geerntet werden. Zusammen mit den Normalnutzungen wurde wie im vergangenen Jahr mit 1’774 m³ wieder viel Holz geerntet. Bei einem festgelegten Hiebsatz von 1'300 m³/Jahr waren das 136 % einer Normalnutzung.

Privatwaldverband Rüti

Holznutzung:

Die Stimmung auf dem Holzmarkt und die vielen Zwangsnutzungen (Borkenkäfer, Eschenwelke u.a.) haben erneut zu einer zurückhaltenden Nutzung in den Privatwäldern geführt.

Im Privatwald der Gemeinde Rüti wurden 2020 rund 1'101 m³ Holz geerntet, was einer Menge von 65 % vom möglichen Hiebsatz von 1'700 m³ entspricht. Das ist aber aufgrund der höheren Nutzung in den vergangenen Jahren kein Problem.

Von der genutzten Menge Holz, waren rund 300 m³ aus Zwangsnutzungen durch Borkenkäferbefall zu beklagen, 130 m³ fielen bei der Schutzwaldbewirtschaftung durch einen Selbstbewirtschafter (Heerenbreiten) an und 50 m³ im Schutzwald der Pro. Natura (Pilgersteg). Zudem wurden durch die Swissgrid 80 m³ einwachsende Bäume unter Hochspannungsleitungen entfernt. 571 m³ kamen aus privaten Holzschlägen, Durchforstungen oder Brennholznutzungen.

Die Holzschläge wurden durch die Besitzer selbst oder regionalen Unternehmer ausgeführt.

Waldumgang

Auf die Waldbegehung musste aufgrund der Corona-Massnahmen im Herbst 2020 verzichtet werden. Wir wollen die Tradition aber weiterleben lassen und die Bevölkerung zukünftig wieder auf Waldumgängen im Wald begrüssen.

Privatwald Dürnten

Holznutzung:

2020 wurde im Privatwald von Dürnten rund 924 m³ Holz geerntet. Das entspricht 72 % einer Normalnutzung bei dem geltenden Hiebsatz von 1'300 m3.

Auf die verschiedenen Nutzungen verteilt sich die Holzmenge wie folgt: 350 m^3 mussten aufgrund Borkenkäferbefall geschlagen werden, 170 m^3 entlang einer SBB-Linie im Eichholz, oberhalb vom Tannertobel, 120 m^3 fiel bei der Schutzwaldbewirtschaftung im Tüfenbool (Hüslenbach) in der Breitenmatt an.
Die restlichen 302 m^3 kamen aus Holzschlägen von Privatwaldbesitzern.
Im Jahr 2019 musste etwas über dem Hiebsatz genutzt werden, was in diesem Jahr wieder kompensiert werden konnte.

Zwangsnutzungen
Die Nachwirkungen der Borkenkäferbefälle seit dem Burglindsturm sind mit 350 m^3 noch immer und sicherlich auch in den kommenden Jahren spürbar. Die Entwicklung ist aber klar rückläufig.
Die Arbeiten wurden durch die Waldbesitzer selbst oder durch regionale Unternehmer ausgeführt. Das befallene Holz wurde wieder an den zentralen Lagerplatz nähe Hasenstrick geführt, um die Weiterverbreitung des Käfers zu verhindern.

Schutzwälder
2020 wurde in Dürnten der untere Teil vom Hüslenbach bewirtschaftet. Anlass gegeben hat der dortige massive Borkenkäferbefall der Fichten und stellenweise auch abgehenden Eschen, welche mit der Eschenwelke zu kämpfen hatten.
Die aufwendigen Arbeiten konnten bei guten Bedingungen durch das Forstrevier ausgeführt werden.

Aufforstungen
Einige Waldbesitzer haben ihre Käferflächen wieder aufgeforstet. Dabei wurden Total 340 Bäume gepflanzt. Die Artenwahl wurde mit dem Forstdienst besprochen und die Auswirkungen der Klimaänderung berücksichtigt. Mit dem einbringen von Eichen, Edelkastanien, Douglasien und weiteren trockenheitstoleranten Arten möchte man den Wald für das künftige Klima wappnen.

Waldbegehung
Auch in Dürnten musste in diesem Jahr auf eine Waldbegehung verzichtet werden.

Holzernte, Schutzwaldpflege

Im Februar 2020 verursachte der Sturm Sabine überall einzelne Streuschäden. Es war wichtig die Fichten noch vor dem Borkenkäferflug zu rüsten und aus dem Wald zu schaffen. Unser Betrieb hat die Waldbesitzer und Unternehmer bei dieser Arbeit unterstützt und konnten kleine Holzereiaufträge für rund CHF 5'800.- ausführen. Mehr Arbeit gab es dann bei der Käferholzerei während den Sommermonaten. Hier wurden Aufträge für rund CHF 31'000.- ausgeführt. Auch hier waren die Forstunternehmer und wo möglich die Waldbesitzer selbst an der Bekämpfung massgebend beteiligt. Damit das vom Borkenkäfer befallene Holz möglichst rasch aus dem Wald kam und gebündelt verkauft werden konnte, wurde wieder das grosse Wiesenlager unterhalb der Flugpiste Hasenstrick eingerichtet.
Im Herbst und Winter konnten durch unser Holzerpersonal auch diverse Sicherheits- und Spezialholzereien ausgeführt werden. Hier waren insbesondere die absterbenden Eschen eine grosse und gefährliche Herausforderung.
Im Jahr 2020 konnten wieder viele Holzschläge im Rahmen der Schutzwaldpflege ausgeführt werden. Viele dieser Schutzwälder sind gerinnerelevante Wälder, die gepflegt werden sollen, damit bei Hochwasser keine Bachverklausungen entstehen können. Oft befinden sich dort auch Wald- oder Wanderwege, die durch solche Eingriffe ebenfalls profitieren. Es werden möglichst alle hängenden, absterbenden oder bereits abgestorbene Bäume in den Gerinneeinhängen entfernt. Für die

Schutzwaldpflege muss immer zwingend ein Projekt ausgearbeitet werden, damit die Beiträge bezogen werden können. Der dafür nötige Försteraufwand ist jeweils gross. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 9.55 ha Schutzwaldfläche mit einem Totalaufwand von CHF 253'000.-, oder CHF 264.- pro Are, bearbeitet. Davon waren CHF 182'000.- Subventionsbeiträge, rund CHF 65'000.- Holzertrag und ca. CHF 6'000.- Restkosten, die unsere Gemeinden übernehmen mussten.
Auf diesen 9.55 ha wurden 20 verschiedene Schutzwaldprojekte ausgeführt. 9 Objekte waren Selbstbewirtschafter-Holzschläge. Diese werden pauschal abgerechnet, das Holz bleibt beim Waldbesitzer und für die Gemeinden entstehen keine Restkosten. Für diese 9 Objekte mit einer Fläche von 3.57 ha wurde ein Anteil Subventionsbeiträge von CHF 19'600.- beansprucht. 4 Objekte mit einer Fläche von 2.66 ha und dem Anteil Subventionsbeiträge von CHF 100'700.- wurden durch Forstunternehmer ausgeführt. Die anderen 7 Objekte mit einer Fläche von 3.32 ha und rund CHF 61'700.- Beiträgen wurden durch das Personal des Forstreviers ausgeführt. Das waren meistens Spezialholzschläge die manuell, ohne Holzerntemaschinen ausgeführt wurden.

Gewässerbauarbeiten

Projektierung, Begehung, Unterhalt

Für die Gewässerbauarbeiten im Auftrag der Gemeinde Wald konnten wieder viele Planungsarbeiten erledigt werden. Für diese Begehungs- und Projektierungsarbeiten betrug das Auftragsvolumen rund CHF 35'600.- - knapp CHF 20'000.- weniger als im Vorjahr. Die Auftragssumme für laufende Unterhaltsarbeiten war mit CHF 49'200.- dafür etwas höher als 2019. Hier wurden nebst unserem Personalaufwand auch gemeinnützige Arbeit geleistet. Auch wurden Gewässerbauarbeiten durch Dritte ausgeführt und durch uns für CHF 5'800.-- begleitet. Zudem wurden an Grenzgewässern zusammen mit der Gemeinde Hinwil grössere Instandstellungsprojekte ausgeführt. Nach der Projektierung hatte unser Gewässerspezialist Levi Rensch hier die Aufgabe der Bauleitung. Schliesslich wurden auch Handarbeiten entlang den Gewässern unabhängig von den grossen Baustellen durch unser Personal ausgeführt. Dafür wurden rund CHF 31'200.- aufgewendet.

Abbildung 6: Unser Gewässerspezialist Levi Rensch bei der Zustandsaufnahme eines der unzähligen Durchlass-Bauwerke in der Gemeinde Wald.

Holzschnitzelheizungen

In den letzten Jahren hat sich einiges verändert im Bestand der Holzschnitzelheizungen unseres Reviers. Angefangen bei der Ausserbetriebnahme der Heizung beim Schulhaus Binzholz im Jahr 2017. Leider konnte diese Heizung nicht mehr weiterbetrieben werden, da ohne Elektrofilter, die vorgeschriebenen Emissionswerte nicht mehr eingehalten werden konnten. Bis zur Ausserbetriebnahme konnten in dieser Heizung jährlich zwischen 500 und 1000 Srm (Schüttraummeter = m^3 Schnitzel) verwendet werden.
Erfreulicherweise konnte Ende 2017 die neue Holzschnitzelheizung beim Hallenbad in Wald in Betrieb genommen werden. Dieser Wärmeverbund verbraucht in der Zwischenzeit rund 1'700 Srm.
Beim neuen Landi-Gebäude in Wald betreibt das EWZ eine grosse sog. bivalente Schnitzel-Feuerung, mit wie der Name sagt zwei unterschiedlich dimensionierten Holzheizkesseln. Diese Konfiguration ermöglicht einen äusserst effizienten Betrieb, auch während den wärmeren Jahreszeiten. Hier werden jährlich rund 2'700 Srm Holz in Energie umgewandelt.
Die Holzschnitzelheizungen des Wärmeverbundes Burg-Chüeweid sowie diejenige bei der Höhenklinik garantieren nun schon seit mehreren Jahren einen

weiteren konstanten Energieholzabsatz von je rund 2'000 Srm.
Die rund 1'000 Srm, die die Schnitzelheizung im Zentrum Breitenhof in Rüti jährlich benötigt, werden jeweils fast ausschliesslich im gemeindeeigenen Wald gewonnen. Nur wenn sich aus logistischen Gründen ein temporärer Engpass ergibt, wird auf die weitaus grössere verfügbare Energieholzmenge im restlichen Revier zurückgegriffen.
Wie schon in den Vorjahren, durfte das FRWD auch 2020 wieder rund 1'100 Srm Energieholz in das Heizkraftwerk Aubrugg in Zürich liefern. Beim chronischen Überangebot an Energieholz sind wir für diesen gesicherten Absatz sehr dankbar.

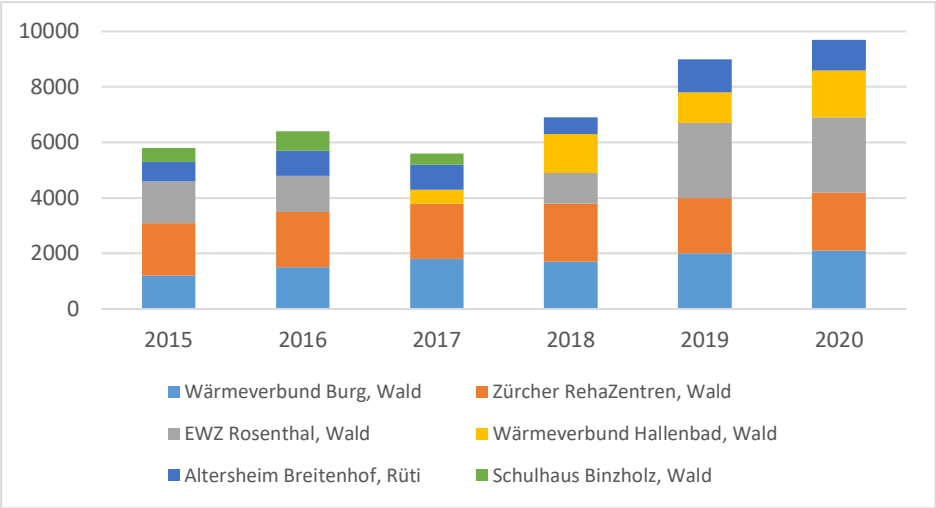

Abbildung 7: Die jährlich gelieferte Holzschnitzelmenge aufgeteilt nach Heizung.

Gartenmöbel, Spielgeräte, Erholungs-einrichtungen

Der Umsatz in diesem Bereich kletterte wieder auf den Stand von 2018 und ist mit CHF 187'638.- rund CHF 64'000.- höher ausgefallen als im Jahr zuvor. Der Anteil für Spielplätze im öffentlichen und privaten Bereich betrug dieses Jahr rund CHF 95'000.-. Ein neuer Spielplatz wurde für rund CHF 28'500.- in einer Siedlung in Dürnten erstellt und für rund CHF 15'000.- in einem Privatgarten. Die anderen Aufträge waren fast ausschliesslich Unterhaltsarbeiten und Erneuerungen an bestehenden Spielplätzen oder Spielgeräten. Der andere Teil waren verkaufte Eichen- und Robinienprodukte. Hier verkauften wir Gartenmöbel im Wert von CHF 33'333.- und Robinienbauholz für rund CHF 59'000.-, welches andere Spielplatzbauer, Gartenbauer und viele weitere Kunden bei uns bezogen haben.
Wie in den vergangenen Jahren wurde das Robinienholz vorwiegend aus dem Tessin zugekauft, die Eichenstämme stammen aus der Region Zürcher Unterland. Jährlich werden rund 50 – 80 m³ Robinienstämme und 20 – 40 m³ Eichenholz veredelt und zu den vielfältigen Produkten verarbeitet.

Gartenarbeiten, Gartenholzereien

Viele Gartenholzereien und Baustellenräumungen

Im vergangenen Jahr konnten wir insgesamt 92 Aufträge mit einem Umsatz von rund CHF 147'018.- ausführen. Damit waren es 5 Aufträge mehr als ein Jahr zuvor, jedoch mit 15 % weniger Umsatz.

Zusätzlich führten wir drei Baustellenräumungen für insgesamt CHF 9'769.- aus.
Der jährliche Unterhalt der Strassen- und Alleebäume für die Gemeinde Dürnten kostete CHF 5'011.-.

Sägerei Raad

An unserem Standort im Raad haben wir die Möglichkeit, die Robinienprodukte auf rationelle Weise herzustellen. Unter dem Hallendach können wir zum einen Rundholz zu Brettern einsägen und andererseits unsere Gartenmöbel produzieren oder Spielgeräte vorfertigen. Insgesamt konnten wir für 6 Kunden Sägeaufträge im Umfang von CHF 8’672.- verrechnen. Bei der Kundensägerei haben wir oft Spezialaufträge mit dünneren, oder auch krummen Stämmen. Oft ist dann der Kunde beim Sägen vor Ort und kann seine Wünsche zum Sortiment laufend anpassen.

Exkursionen und Waldbegehungen

Aufgrund der Pandemie haben im Wald beinahe keine organisierten Aktivitäten stattgefunden. Die Wälder wurden allerdings für Freizeit und Erholung während dieser Zeit sehr stark besucht, was den Wald und seine Bewohner örtlich relativ stark belastete. Deshalb sind wir froh, wenn wir im Rahmen von Waldführungen mit Schulklassen den jüngeren Generationen das korrekte Verhalten im Wald näherbringen können.

Waldbegehung Naturschutzverein Rüti

Trotz der schwierigen Situation rund um das Thema Corona, konnte eine Führung mit dem Naturschutzverein Rüti zum Thema «Wald im Wandel der Klimaerwärmung» durchgeführt werden. Zu diesem Anlass fanden sich rund 30 Interessierte bei schönstem Wetter im Moosholz ein, wo künstlich und natürlich Verjüngte Wälder beurteilt, diskutiert und hinterfragt werden konnten. Auf den gemütlichen Ausklang musste leider verzichtet werden.

Waldbegehungen mit Schulklassen

Das Angebot für Waldbegehungen mit Schul- und Kindergartenklassen, wurde im letzten Jahr eher zurückhaltend genutzt. Im Jahr 2020 konnten wir lediglich in Rüti bei 4 Einsätzen Schulklassen durch den Wald führen.
Den Kindern soll während dieser Führungen der Wald und die Zusammenhänge in der Natur nähergebracht werden. Je nach Altersstufe wird das spielerisch oder durch Wissensvermittlung erreicht. Der Wald als Thema und das Erlebnis in der Natur sind für die meisten eine positive Erfahrung welche lange in Erinnerung bleibt.

Waldplatz Dürnten

Der Waldplatz oberhalb der Schneehaldenstrasse wurde durch die Schule und den Kindergarten rege genutzt und bietet eine wertvolle Abwechslung für Unterrichtssequenzen. Die Rückmeldungen des Waldbesitzers sind positiv.

Arbeitseinsätze

Auch 2020 konnten wir wieder auf die tatkräftige Unterstützung einer motivierten Gruppe des Jugendheims Albisbrunn zurückgreifen. Es war bereits der dritte Arbeitseinsatz dieser Art. Sie halfen mit, Holz und Abfall aus Bächen der Gemeinde Wald zu räumen. Solche Arbeiten, welche einen hohen Personalaufwand verlangen können unter normalen Umständen häufig nicht umgesetzt werden. Auch für die jugendlichen ist eine Aufgabe, bei welcher Sie einen messbaren Erfolg erleben (z.B. ein grosser Haufen Schrott) eine Bereicherung.

Waldbegehung Wald

2020 fand auf Walder Gemeindegebiet keine Waldführung durch den Forstdienst statt.

Beförsterung

Wie schon seit vielen Jahren, durften wir als Betrieb der Forstreviergenossenschaft Rüti-Wald-Dürnten auch 2020 für die drei Gemeinden den Auftrag der Beförsterung ausführen. Zu den in diesem Zusammenhang stehenden Aufgaben gehören einerseits die hoheitlichen Tätigkeiten im engeren Sinne wie Anzeichnen von Holzschlägen, Beratung von Waldbesitzern oder Öffentlichkeitsarbeit. Leider werden aber auch Aufgaben in Zusammenhang mit Verstössen gegen das Waldgesetz also sog. Forstpolizei-Aufgaben immer mehr. Durch die immer engere Verzahnung von Siedlungsgebiet und Wald werden die Konflikte entlang dieser Grenze immer grösser (bspw. Deponien im Wald, unerlaubtes Roden oder Zurückschneiden von Pflanzen auf Waldareal). Aber auch durch die sich intensivierende Nutzung des Waldes als Erholungsraum sind manche Konflikte vorprogrammiert (bspw. Nutzung des Waldes als Bike-Trail, Konflikte Wanderer-Velofahrer uvm.).

Zu den oben erwähnten Aufgaben kam 2020 ein weiteres intensives Borkenkäferjahr dazu, was ebenfalls einen grossen Mehraufwand nach sich zog. Auch Sicherheitsfragen im Zusammenhang mit Dürrständern, Käferbäumen und Eschentriebsterben entlang von Verkehrswegen, Waldstrassen, Wanderwegen und Gewässerläufe sind komplex und zeitintensiv. So wurden 2020 rund 1’500 Arbeitsstunden im Rahmen der Waldhut aufgewendet. Auch in diesem Jahr lag dieser Aufwand erneut über dem langjährigen Mittel und auch deutlich über dem, was durch die Gemeinden entschädigt wird. Mit Ausnahme einiger kleiner Einsätze, wurde der grösste Teil der Stunden durch die beiden Förster Thomas Mauchle und Stefan Sulzberger sowie durch den Forstingenieur Noah Zollinger geleistet.

Mitgliederversammlung

Infolge der Corona-Pandemie hat das Forstrevier sich entschieden, die Mitgliederversammlung auf schriftlichem Weg abzuhalten. 53 Mitglieder haben ihre Stimme brieflich abgegeben. Es wurde über die üblichen Traktanden abgestimmt.

Personelles

Pensionierung und Neueintritt

Unser langjähriger Mitarbeiter Walter Wochner hat sich im Dezember frühzeitig pensionieren lassen. Er hat das Forstrevier über 37 Jahre lang massgeblich mitgeprägt und zudem gemacht, was es heute ist. Sein unermüdlicher Einsatz hat ihn zu einem tollen Vorbild für uns alle gemacht. An seiner Stelle kam ab Anfang Dezember Lukas Köchling. Er hatte von 2012 bis 2015 bereits seine Ausbildung zum Forstwart im Forstrevier absolviert.
Wir wünsche Walti alles Gute im (Un-)Ruhestand und Lukas einen guten Start im FRWD!

Abbildung 8: Walter Wochner an seinem letzten regulären Arbeitstag. Der Mitarbeiter mit den meisten Dienstjahren geht in die wohl verdiente frühzeitige Pension. Man beachte das passende T-Shirt.

Lernende im Forstrevier

Mit kurzem Unterbruch bildet das Forstrevier erfolgreich Forstwartlernende aus. Während den drei Ausbildungsjahren lernen die Forstwartlehrlinge die Arbeiten der Waldbewirtschaftung kennen. Aufgrund unserer Vielseitigkeit, haben die Lernenden zudem Einblick in die Holzverarbeitung für unsere Möbel sowie den Spielgerätebau und können bei Kletterarbeiten auf Bäumen Ihr Profil bereichern.
Wir beschäftigen momentan einen Lernenden während einer Ausbildungszeit. Silvio Rossi schliesst seine Lehre im Sommer 2021 ab.

Lehrlingsaustausch

Auf Anregung unseres Lernenden konnten wir mit dem Forstbetrieb Südrampe im Wallis eine Vereinbarung für Austauscheinsätze der Lernenden treffen. So verbrachte Silvio drei Wochen im Rhonetal und konnte bei speziellen Einsätzen (u.a. mit Helikopter) in ungewohnter Umgebung seinen Ausbildungshorizont erweitern. Besten Dank dem Betriebsleiter Herbert Werlen für die unkomplizierte Umsetzung. Im Winter unterstützte uns sein Lernender für drei Wochen während der Holzerei.

Tabelle 4: Unser Personalbestand im 2020.

Name	Funktion	Beschäftigungsgrad
Noah Zollinger	Forstingenieur/Betriebsleiter	80%
Thomas Mauchle	Förster	80%
Stefan Sulzberger	Förster	80%
Walter Wochner	Forstwart-Vorarbeiter	100%
Levi Rensch	Forstwart	60%
Philippe Müller	Forstwart	100%
Lukas Köchling	Forstwart	ab 1.12. 100%
Marc Erian	Forstarbeiter	100%
Sabina Messmer	Leiterin Pflanzgarten	70%
Kristina Varis	Verwaltung	70%
Silvio Rossi	Lehrling	100%
Charlie	Bürohund	70%

Tabelle 5: Die im Betrieb geleisteten Arbeitsstunden aufgeschlüsselt nach Arbeitsart (ohne Ferien, Militär, Feiertage, Krankheit und Unfall).

		davon Weiterb.	**davon Ausb.**
Forstwarte, Waldarbeiter, Bauarbeiter	7'141 h	126 h	35 h
Lehrling	1'548 h		526 h
Pflanzgartenangestellte	819 h		
Verwaltungsangestellte	1'241 h		
Förster	4'380 h	77 h	7 h
Total Angestellte	**15'129 h**	**203 h**	**568 h**

Pflanzgarten

Erneut konnten wir eine deutliche Steigerung des Umsatzes im Pflanzgarten verzeichnen. 2020 konnten Pflanzen im Gegenwert von rund CHF 70'000.- verkauft werden. Zusätzlich wurde Wildschutzmaterial für rund CHF 10'000.- verkauft. Leider war der Aufwand für den Unterhalt des Pflanzgartens und den Zukauf von neuen Pflanzen höher als der Ertrag, weshalb in diesem Bereich ein Defizit resultierte. Da der Wert, den der Pflanzgarten für den gesamten Betrieb hat, nicht direkt in Franken abgebildet werden kann, ist dieses Defizit jedoch zu relativieren. Einen Hinweis auf die positiven Nebeneffekte des Pflanzgartenbetriebes geben die Pflanzungen, welche grösstenteils mit unseren eigenen Sträuchern und Bäumen gemacht werden konnten. Nur schon mit solchen Pflanzungen konnte ein Umsatz von knapp CHF 20'000.- erwirtschaftet werden, welcher in unserer Jahresrechnung nicht dem Pflanzgarten gutgeschrieben wird. Weiter durften wir erneut viele Aufträge für den kantonalen oder kommunalen Naturschutz erledigen. Auch diese Aufträge sind nur möglich, da wir den Personen in einem Arbeitsintegrationsprogramm oder im alternativen Strafvollzug mit dem Pflanzgarten eine Beschäftigung garantieren können.

Tabelle 6: Anzahl der verkauften Pflanzen mit dem Durchschnittspreis und dem Total pro «Gattung».

	Stück	Durchschnittspreis pro Stk.		Total	
Nadelholz	3'075	CHF	3.79	CHF	11'644.25
Laubholz	2'568	CHF	4.59	CHF	11'799.70
Sträucher	3'472	CHF	6.66	CHF	23'106.95
Gartenbäume Laubholz	200	CHF	25.53	CHF	5'106.15
Christbäume	2'375	CHF	2.36	CHF	5'594.00
Diverse in Heckensortiment u.a.	767	CHF	14.42	CHF	11'057.55
Einzelschütze	1'734	CHF	3.69	CHF	6'406.10
Akazienpfähle	3'332	CHF	1.51	CHF	5'029.35
Total	**17'523**	**CHF**	**4.55**	**CHF**	**79'744.05**

Rechnung

Nach den Personalwechseln und der Aufstockung des Personalbestandes scheint sich allmählich ein neues, höheres Umsatz-Niveau einzupendeln. Vor dem Beginn der Umstrukturierungen ab 2017 belief sich der Umsatz auf rund CHF 1.5 Mio. Mit der kontinuierlichen Erhöhung des Personalbestandes um rund 250 Stellenprozent, hat sich der Umsatz nun bei rund CHF 2.1 Mio. stabilisiert. Der Ertragsüberschuss reduzierte sich im Vergleich zum letzten Jahr auf rund einen Drittel (CHF 64’557.-). Im Vergleich zu den Resultaten der Vorjahre ist der Abschluss 2020 dennoch sehr erfreulich.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie hatten glücklicherweise keinen negativen Einfluss auf unsere Geschäftszahlen. Zu Beginn der Pandemie im Frühjahr 2020 schien der Lockdown sogar kurzzeitig einen positiven Effekt auf die Auftragslage zu haben: Da die Leute mehr Zeit hatten, sich um ihren Garten zu kümmern, hatten

wir dementsprechend auch mehr Aufträge für Gartenarbeiten. Unter dem Strich konnten wir unser Personal erneut während des ganzen Jahres gut auslasten und der anfängliche Auftragsüberhang hatte sich bis zum Jahresende wieder ausgeglichen.

Die grossen Investitionen im Zusammenhang mit der Renovation des Sägereigebäudes und Werkhofes im Raad mussten wir für den Moment noch aufschieben. Es ist uns ein grosses Anliegen, dass wir die diesbezügliche Zustimmung und Unterstützung unserer Genossenschaftsmitglieder an einer richtigen, physischen Mitgliederversammlung abholen können. Die Mitgliederversammlung 2020 konnten wir jedoch aus bekannten Gründen nur in schriftlicher Form abhalten. Einige Vorarbeiten in Form von Eigenleistung konnten jedoch schon gemacht werden. So wurde der Holzboden um das Sägeaggregat im Gegenwert von CHF 11'400.- erneuert.

Die Hypothek auf dem Sägereigebäude im Raad konnte mit der letzten Rate à CHF 20'000.- vollständig abbezahlt werden. Die Hypothek auf unserem jetzigen Magazin und Bürogebäude im Grundtal muss nicht weiter amortisiert werden und blieb dementsprechend unverändert bei CHF 400'000.-.

Der Aufwand im Rahmen der sogenannten «hoheitlichen» Waldhut-Aufgaben (Anzeichnen von Holzschlägen, Beratung, Aufsicht, Abwickeln von Beitragsgesuchen u.v.m.) betrug im Jahr 2020 rund CHF 163'000.-. Erneut konnte dieser Aufwand durch die Entschädigung der Gemeinden in der Höhe von rund CHF 140'000.- nur teilweise gedeckt werden. Die diesbezüglichen langfristigen Verträge mit den drei Gemeinden Rüti, Wald und Dürnten wurden schon mehrere Jahre nicht mehr angepasst und bilden die stetig wachsenden Förster-Aufgaben nicht mehr vollumfänglich ab.

Die jährlichen planmässigen Abschreibungen auf die Liegenschaften über CHF 22'000.- bzw. CHF 17'000.- sowie die Abschreibung des im Vorjahr gekauften VW-Brückenwagens über CHF 2'500.- konnten gemacht werden. Alle anderen Anschaffungen sind bereits vollständig abgeschrieben.

Anschaffungen

Neues Försterauto

Nach rund drei Jahren, in denen Stefan und Noah ein Betriebsfahrzeug für die Erledigung ihrer täglichen Arbeit teilen mussten, haben wir für Stefan ein zusätzliches Försterauto angeschafft. Der kleine, wendige Fiat Panda Cross 4x4 ist ideal für diesen Einsatz. Wir konnten den sehr gut erhaltenen Occasionswagen für knapp CHF 17'000.- erwerben.

Fahrzeugersatz

Nach nur relativ kurzer Zeit in unserem Dienst, musste der orangefarbene Mercedes Sprinter Brückenwagen ersetzt werden. Wir hatten das Glück, einen VW T5 Doppelkabine Brückenwagen zu finden, welcher zuvor für die SBB-Betriebsfeuerwehr im Einsatz stand. Ehemalige Feuerwehrfahrzeuge sind in der Regel äusserst gut gepflegt und sind ihrem Alter entsprechend wenig abgenutzt. Dieses Fahrzeug konnten wir für CHF 19’800.- erstehen und wird hoffentlich für eine möglichst lange Zeit seinen Zweck erfüllen.

Holzvermittlung durch das Forstrevier

Es wurden für CHF 567'254.- Holz durch das Forstrevier vermittelt. Das sind rund CHF 81'500.- weniger als in der vorangegangenen Periode.

Tabelle 7: Das 2020 durch das Forstrevier vermittelte Holz aufgeschlüsselt nach Sortiment.

Sagholz Ndh und Lbh	CHF 123'063.16
Wertholz	CHF 2'474.55
Industrieholz und Papierholz	CHF 9'195.94
Brennholz lang	CHF 13'406.30
Schnitzelholz	CHF 418'554.15
Total	**CHF 566'694.10**

Tabelle 8: Vom Nutz- Industrie- und Energieholz hat die Zürich Holz AG den Anteil von rund CHF 132600.- für uns verkauft. Im Jahr zuvor waren das wesentlich mehr mit CHF 221000.-. Folgende Mengen an verschiedenen Nadel- und Laubholzsortimenten wurden abgeführt:

Nadelnutzholz			
	Käferholz ASIA	0	m³
	Käferholz Inno	469	m³
	Schilliger Schwachholz 5m	60	m³
	Erdstämme Fensterkanteln	86	m³
	Starkholz 5m	81	m³
	Lehmann Gossau 5m	417	m³
	Zehnder (Palettenholz)	149	m³
Nadelholz			
	Papierholz lang	0	m³
	Industrieholz lang	258	m³
Laubnutzholz, Export		206	m³
Laubindustrieholz und Brennholz lang		102	m³
Schnitzelholz fest, Aubrugg		414	m³
Total		**2'242**	**m³**

Tabelle 9: Die durch uns an regionale Abnehmer direkt verkaufte Mengen.

Wertholz	5	m³
Nadelnutzholz	306	m³
Laubnutzholz	18	m³
Laubindustrieholz	0	m³
Brennholz lang	232	m³
Schnitzelholz fest	3'481	m³
Total	**4'042**	**m³**

Abbildung 9: Ein «Meisterwerk» unseres Lernenden. Während der Lehrzeit müssen die Lehrlinge ein Herbarium mit verschiedenen Gehölzarten machen. Unser Lehrling Silvio hat diese Gelegenheit genutzt, um einen sehr edlen Tisch mit eingelassenen Pflanzenteilen anzufertigen.

Regiepreise 2020

Tabelle 10: Regiepreise in CHF inkl. MwSt. (Forstreviermitglieder erhalten 5 % Rabatt auf die Regiepreise bei Arbeiten im Wald).

Bezeichnung	Einheit	Preis
Förster	h	CHF 112.00
Vorarbeiter	h	CHF 95.00
Forstwart	h	CHF 85.00
Forstarbeiter	h	CHF 70.00
Hilfsarbeiter	h	CHF 65.00
Maschinist	h	CHF 89.00
Kletterspezialist	h	CHF 125.00
Kletterspezialist Boden	h	CHF 95.00
Traktor mit Funkseilwinde	h	CHF 82.00
Traktor mit Kranwagen inkl. Bedienung	h	CHF 166.00
Motorsäge Bio Öl	l	CHF 18.00
Freischneidegerät	l	CHF 20.00
Kleinseilwinde	l	CHF 26.00
Geländewagen mit Anhänger	h	CHF 78.00

Wald, 22. Juli 2021

Präsident FRWD
This Keller

Betriebsleiter/Geschäftsführer
Noah Zollinger

Die Texte, Tabellen, Grafiken und Bilder wurden verfasst und bearbeitet von:

- Noah Zollinger
- Thomas Mauchle, Förster
- Stefan Sulzberger, Förster
- Kristina Varis, Sekretärin